

INFO

Berg- und
Skigilde e.V.
Hattingen



Mitglied des Westdeutschen
und Deutschen Skiverbandes e.V.

Ausgabe 3/2011, Dezember

Internet: www.skigilde-hattingen.de

**Der Gesamtvorstand
und
der Jugendausschuss
wünschen allen Sportkameradinnen und
-kameraden der Berg- und Skigilde Hattingen**

**Frohe Weihnachten
und einen guten Übergang in das neue Jahr 2012**



Val d'Isere 2006

TERMINE

- 20. Jan *Vereinsjugendtag* Turnhalle Gymnasium Waldstraße
- 28. Jan *Jahreshauptversammlung Schulenburg!* (neu)
- 27. Mrz *Auftakt ins Grüne* Schulhof Gymnasium Waldstraße

IN EIGENER SACHE

Zwei gelungene Fahrtveranstaltungen prägen diese INFO mit Berichten und Fotos. Zum Einen hat eine Gruppe unter Führung von Arno Kräber einen Teil des Adlerwegs erwandert (eigentlich an vielen Stellen wohl „erklettert“) und beeindruckende Fotos mitgebracht. Zum Anderen hat es nach mehreren Jahren Pause wieder eine Kinder- und Jugendskifreizeit gegeben, die – in einem neuen Quartier und einem anderen Skigebiet – ein voller Erfolg war. Ich freue mich über den Bericht eines der jugendlichen Teilnehmer, aber auch über die anderen Textlieferungen, die auch aus der Jugend und von den Erwachsenen gekommen sind.

Die Jahreshauptversammlung 2012 kommt näher, und das spiegelt sich auch in einigen Beiträgen wider. Denn wir wissen von zwei Mitgliedern des erweiterten Vorstands, dass sie auf keinen Fall weitermachen werden. Bitte überlegt, ob Ihr nicht Appetit auf die Übernahme einer Aufgabe für den Verein habt. Ist ja nicht für lebenslang, gewählt wird man von der Mitgliederversammlung ja immer nur für einen bestimmten Zeitraum.

Viel Spaß beim Lesen
hattingen.de

Reinhard Lembcke, presse@skigilde-



Alle Ersthelfer sind fit!



Foto Christel Kestler

Am 01. und 02. Oktober war sie mal wieder fällig, die im 2-Jahres-Rhythmus zu absolvierende Auffrischung der Erste-Hilfe-Kenntnisse aller Übungs-, Gruppen- und Wanderleiter unserer Berg- und Skigilde. Von 9.00 bis 14.30 Uhr wurde im Vereinsjugendraum an beiden Tagen Theorie und Praxis geübt: Vom Absichern einer Unfallstelle über den Umgang und die richtige Lagerung von Verletzten bis hin zum – hoffentlich niemals nötigen – Wiederbeleben wurde hochkonzentriert gear-

beitet. Auch das Erkennen von Gefahrensituationen und die nötigen Maßnahmen „im Falle eines Falles“ wurden eingeübt.

Die Ausbilder bescheinigten uns einen hervorragenden Wissensstand und waren sehr zufrieden! So tragen unsere 23 Leiter zu einem Stückchen mehr Sicherheit bei: Für sich selbst und für Euch alle!

Annette Menzner

Skibasar voller Erfolg

Unser diesjähriger Skibasar am 15. Oktober fand traditionell in den Schulräumen des Gymnasiums Waldstraße statt. Einen Tag zuvor konnten die Skisachen zum Weiterverkauf zwischen 17.00-20.00 Uhr abgegeben werden. Die Resonanz dank der vorherigen Werbeaktionen für unseren Skibasar war gut. Mit großem Einsatz unseres eingespielten Teams konnte dieses Jahr wieder eine ordentliche Summe auf das Konto der Berg- und Skigilde überwiesen werden. Danke für die Helfer in der Annahme und im Verkauf: Susanne Quirbach, Anke Zwilling, Daniela Bernau, Martina Burggraf, Barbara Mai, Gerd und Erika Tritthart, Gitti Heise, Petra Fischer sowie die Hel-



Foto: Thomas Zwilling

fer an der Kuchentheke: Vera Reppmann, Helga Römer, Ulla Dahms und Werner Vieth; nicht zu vergessen, die vielen Helfer im Hintergrund beim Auf- und Abbau unseres Skibasares. Mit den reichhaltigen Spenden für die Kuchentheke war auch fürs leibliche Wohl gut gesorgt.

Eure Winterwartin Karla Seidel

;-)

Als einer der größten Vereine Hattingens für Breitensport, Wintersport, Berg- und Wandersport bietet die Berg- und Skigilde Hattingen im ganzen Jahr ein breites Trainingsangebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Mit vielen verschiedenen Veranstaltungen werden die Mitglieder zum Mitmachen angesprochen. Für die Stelle

Wart für soziale Aufgaben (m/w)

sucht der Verein ab Januar 2012 ein Mitglied, das sich um Soziales, Kulturelles und Kreatives sowie um die versicherungstechnischen Dinge des Vereins kümmert. Als Mitglied des erweiterten Vorstands ist er auch der Ansprechpartner für „runde“ Geburtstage und Trauerfälle.

Sie haben gern mit anderen Menschen zu tun, arbeiten sich in Versicherungsverträge ein und sorgen bei Bedarf für die versicherungstechnische Abwicklung, Sie haben Organisationstalent, ein Telefon und einen PC mit E-Mailadresse, Sie treffen sich gern einmal monatlich mit dem erweiterten Vorstand zur Vorstandssitzung, dann sind Sie der/die Richtige für die Stelle des Wartes für soziale Aufgaben. Bitte nehmen Sie Kontakt auf mit einem Vorstandsmitglied, einem der Sport- und Fachwarte oder einem Vereinsmitglied, das Sie auf der Jahreshauptversammlung 2012 vorschlagen würde. Sie werden mit offenen Armen empfangen, haben gute Chancen auf die Wahl durch die Mitgliederversammlung und werden für den Fall der Wahl gern und gründlich vom Vorgänger in die Stelle eingearbeitet.

;-)

;-)

;-)

;-)

Als einer der größten Vereine Hattingens für Breitensport, Wintersport, Berg- und Wandersport bietet die Berg- und Skigilde Hattingen im ganzen Jahr ein breites Trainingsangebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Mit vielen verschiedenen Veranstaltungen werden die Mitglieder zum Mitmachen angesprochen. Für die Stelle

Sportlicher Koordinator (m/w)

sucht der Verein ab Januar 2012 ein Mitglied, das das vielfältige Trainingsangebot für den Erwachsenensport koordiniert und steuert, Veranstaltungen organisiert und die Übungspläne erstellt. Als Mitglied des erweiterten Vorstands arbeitet er dabei viel mit dem gesamten Übungsleiterteam zusammen.

Sie haben gern mit anderen Menschen zu tun, Bewegungsübungen sind Ihnen nicht fremd, Sie haben Organisationstalent, ein Telefon und einen PC mit E-Mailadresse, Sie treffen sich gern einmal monatlich mit dem erweiterten Vorstand zur Vorstandssitzung, dann sind Sie der/die Richtige für die Stelle des Sportlichen Koordinators. Bitte nehmen Sie Kontakt auf mit einem Vorstandsmitglied, einem der Sport- und Fachwarte oder einem Vereinsmitglied, das Sie auf der Jahreshauptversammlung 2012 vorschlagen würde. Sie werden mit offenen Armen empfangen, haben gute Chancen auf die Wahl durch die Mitgliederversammlung und werden für den Fall der Wahl gern und gründlich von der Vorgängerin in die Stelle eingearbeitet.

;-)

;-)



Zukunft SpKo



Liebe Vereinskameradinnen und -kameraden,

noch einmal erinnere ich daran, dass der Posten des Sportlichen Koordinators im Januar auf der Mitgliederversammlung frei wird. Bis jetzt hat sich noch kein möglicher Kandidat, keine mögliche Kandidatin zu erkennen gegeben und nun drängt die Zeit.

Natürlich möchte der Vorstand diesen Posten wieder besetzt sehen, denn ein gutes Stück „Vereinsleben“ hängt schon davon ab, ob jemand für ihn begeistert werden kann! So hoffen wir noch immer auf jene von Euch, die sich bisher vielleicht nur noch nicht getraut haben, mal nachzufragen, was es denn da zu tun gibt als „SpoKo“ und die sich ein Herz nehmen und die Ärmel aufkrempeln.

Und wenn sich nun niemand bereit erklärt (es müssen ja nicht gleich 12 Jahre sein, drei – eine Wahlperiode – sind doch auch schon was)? Dann wird es schwierig.

Die Entscheidung jedes Einzelnen führt in ihrer Gesamtheit zu einer neuen Situation, welche wiederum auf jeden Einzelnen zurück fällt: Es werden Angebote wegfallen, auch welche, die schon im neuen Veranstaltungskalender für 2012 angekündigt sind. Liebgewonnenes, Etabliertes, Gutbesuchtes bleibt auf der Strecke, weil niemand bereit ist, ein bisschen seiner Zeit zu geben für Andere. Neues entsteht nicht mehr, weil die wenigen, die noch Verantwortung tragen,

ausgefüllt sind. Das „Prinzip Christbaum – eine Kugel passt immer noch dran“ funktioniert nicht mehr: Es passt eben keine Kugel mehr!

Wenn wir in unserem Verein die Balance halten wollen zwischen Wünschenswertem und Machbarem, brauchen wir Mitarbeiter, die gewillt sind, ihre Fähigkeiten in den Dienst der Sache, der Allgemeinheit, zu stellen. Das muss nicht immer ein Riesenpaket an Aufgaben sein, das von einem Einzelnen gestemmt wird, es können auch viele ganz kleine Päckchen sein, die von mehreren gemeinsam getragen werden. Dass Gremiumsarbeit funktioniert, beweist schon seit Jahren unsere hervorragende Wanderabteilung! Das Modell Arbeitsteilung, Arbeitsverteilung auf mehrere Schultern, ist sicher eine Option für diejenigen, die befürchten, alleine zuviel machen zu müssen.

Wir haben im Vorstand schon viel überlegt und unterschiedliche Möglichkeiten gedanklich durchgespielt. Wir werden nicht alle Aufgaben, die die Sportliche Koordinatorin innehatte, intern verteilen können...

Entscheidet selbst, wieviel Euch unser Verein wert ist!

Annette Menzner



10 Jahre Winterwalking



Zugegeben, ich ärgere mich auch häufig über Anglizismen, aber es gibt sicher keinen griffigeren Begriff für diese Veranstaltung an diesem bestimmten Tag, dem Winter-Walking-Day. Was einmal vom Deutschen Fußball- und Leichtathletikverband vorgeschlagen wurde, ist am 13. November von der Berg- und Skigilde Hattingen bereits zum zehnten Mal durchgeführt worden und das mit einer vereinstypischen „Handschrift“, die zum großen Teil von unserer sportlichen Koordinatorin Annette Menzner geprägt wurde.



Bei wunderbarem Herbstwetter sind 38 Teilnehmer in verschiedenen Gruppen mit oder ohne Stöcke wenigstens 1 Stunde gewalkt und haben sich anschließend die Urkunde beim gemütlichen Zusammensein im Jugendkeller abgeholt. Besonders wurde Siggie Kretschmer geehrt, der als einziger an allen 10 Winterwalking-Veranstaltungen teilgenommen hatte.

Reinhard Lembcke

Am Samstag, 10.09.2011, trafen sich Wilfried Ackermann, Karlheinz Brüne, Ina Duvenkamp, Rolf Gayk, Uwe Häublein, Wolfgang Heidenreich, Sabine Kräber, Thomas Kuhn, Thomas Zwilling und Arno Kräber, um einen Teil des Adlerweges von Imst nach St. Anton durch die Lechtalern Alpen zu erwandern. Diese von unserem geschätzten Vereinskameraden, Rolf Gayk, bis ins Detail geplante und vorbereitete hochalpine Wanderung war für viele von uns absolutes Neuland. Ina, Sabine und ich hatten noch nie eine mehrtägige Hüttenwanderung absolviert und den anderen Teilnehmern war dieser Teil des Adlerweges auch noch unbekannt.



Fotos: Ina Duvenkamp und Thomas Zwilling

Daher war die Vorfreude groß, als wir bei traumhaftem Wetter Samstagmittag unsere Wandertour starteten. Mit den Imster Bergbahnen fuhren wir zwei Sektionen bis zum Drischlhaus hinauf. Von dort hatten wir noch eine kürzere Etappe über den Drischlsteig bis zur Muttekopfhütte zu erwandern. Dies war dann der Vorgeschmack auf weitere 6 Tageswanderungen mit mehr oder weniger als 15 kg Gepäck und Proviant auf dem Rücken. Die Muttekopfhütte in herrlicher Panoramalage am Lechtalern Höhenweg bzw. Adlerweg erstmals in unserem Blickfeld, durften wir den Einsatz eines

Rettungshubschraubers miterleben. Ich darf vorwegnehmen, dass wir glücklicherweise keinen solchen Einsatz mehr erlebt und wir alle gesund und munter unsere Heimat erreicht haben.

Auf der Muttekopfhütte angekommen, offenbarte sich uns schnell, dass diese erste Nacht wohl keine ruhige werden würde, da dort eine Trauung mit anschließender Hochzeitsfeier stattfand. Nichtsdestotrotz haben wir uns auf der Muttekopfhütte sowohl in unserem 10-Personen-Lager als auch beim Abendessen und Frühstück alle sehr wohl gefühlt.

Sonntag 11.09.2011 Muttekopfhütte (1934 m) – Hanauer Hütte (1922 m)

Nach einem leckeren Frühstücksbuffet starteten wir um 8.00 Uhr bei herrlichem Sonnenschein zu einer schweren Etappe von der Muttekopfhütte zur Hanauer Hütte. Es war eine Strecke von ca. 9 km und 1.000 Höhenmetern zu bewältigen. Über Muttekopfscharte, Galtseitenjoch und durch das Schlenkerkar erreichten wir nachmittags wohlbehalten die Hanauer Hütte. Dort verbrachten wir einen gemütlichen Abend und eine geruhige Nacht in einem 4- bzw. 6-Personen-Zimmer.

Montag 12.09.2011 Hanauer Hütte (1922 m) – Württemberger Haus (2220 m)

In der Nacht von Sonntag auf Montag hatte es ergiebig geregnet. Die ursprüngliche Planung von Rolf sah vor, dass wir zunächst auf direktem Weg Richtung Steinsee und Steinseehütte gehen wollten. Da diese Etappe auch schwierig und von der Gehzeit her sehr lang veranschlagt war, hatte ich am Vorabend den Hüttenwirt um Rat bezüglich einer

Alternativroute gefragt. Nach anschließender Beratung im Team haben wir uns für die Alternative entschieden. Um 8.00 Uhr begannen wir unseren Aufstieg über die Parzinalm und Gufelseejöchl zum Gufelsee. Über das Vordere Gufeljöchl und den Vorderen Gufel ging es weiter zum Bitterichsee, wo wir eine Rast einlegten. Danach ging es durch die Bitterscharte, die ihren Namen zu Recht trägt, vorbei am Bitterichkopf zum Württemberger Haus. Die beeindruckende Lage der Alpenvereinshütte unterhalb des 60 m höher gelegenen kleinen Sees "Auf der Lacke" ließ uns schnell die Strapazen vergessen und nach dem ersten Getränk war die Welt auch wieder in Ordnung. Erwähnenswert sind sicherlich auch die Naturduschen außerhalb der Hütte, gespeist



vom eisigen Wasser des "Auf der Lacke Sees" - ich dachte mir friert das Hirn ein. Im Württemberger Haus hatten wir ein 4-Personen-Zimmer und drei Doppelzimmer zur Verfügung. Den Abend verbrachten wir in gemütlicher Runde und die Nacht geruhsam bis zum nächsten Morgen um 6.00 Uhr.

Dienstag 13.09.2011 Württemberger Haus (2220 m)–Memminger Hütte (2242 m)

Pünktlich wie immer, starteten wir um 8.00 Uhr zunächst abwärts durch Wiesenhänge, ein Schuttkar und eine felsdurchsetzte, seilversicherte Grasflanke. Weiter ging es zur Großbergspitze, zum Großbergkopf und zur Großbergscharte. Danach durchquerten wir Wiesenhänge bis zur Seescharte. Jenseits der Seescharte ging es durch Schutt und Geröll zum Mittleren Seewisee und später am Unteren Seewisee vorbei zur Memminger Hütte.



Auch diese Etappe war, obwohl nicht so viele Höhenmeter zu bewältigen waren, sehr schwierig. Einige Teilnehmer nutzten noch den verbliebenen Nachmittag, um ein erfrischendes Bad im Unteren Seewisee zu nehmen. Da die Memminger Hütte als zentraler Punkt an den Fernwanderwegen E 4,

E 5 und der Via Alpina liegt, war der Betrieb dort schon enorm. Als Unterkunft konnten wir ein 4-Personen-Zimmer und ansonsten nur das Lager verbuchen. Zudem gingen dort auch verschiedene Getränke zu Neige.

Der Abend war trotzdem gemütlich, allerdings teilte unser Wanderwart Rolf uns mit, dass er am nächsten Tag wegen gesundheitlicher Bedenken absteigen wolle. Noch am Abend haben wir dann gemeinsam die nächste Tagesetappe umgeplant, damit wir Rolf in das Madautal Richtung Bach begleiten konnten.

Mittwoch 14.09.2011 Memminger Hütte (2242 m) – Ansbacher Hütte (2376 m)

Bereits um 7.30 Uhr machten wir uns auf zum Abstieg in das Parseier Tal, um zur

Materialseilbahn der Memminger Hütte zu gelangen. Von dort fuhr ein Hüttentaxi Richtung Madau im Madautal und dann weiter nach Bach in das Lechtal. Am Eingang zum Alperschontal haben wir unseren Wanderkameraden Rolf schweren Herzens verabschiedet. Rolf ist dann weiter Richtung Bach und von dort in den Bregenzer Wald nach Aushoppertau gefahren.

Durch das Alperschontal haben wir dann unsere Hüttentour fortgeführt, um unser Tagesziel, die Ansbacher Hütte, zu erreichen. Lange Zeit wanderten wir bei leichtem Nieselregen entlang des Alperschonbaches hinein ins Tal.



Als wir den Alperschonbach verließen und durch den Lärchwald kamen, zogen dicke Nebelschwaden aus dem Tal in die Berge und der Regen wurde weniger. Am Flarschjoch in 2464 m Höhe angekommen, bot sich uns ein imposanter Anblick. Vom Alperschontal her zogen weiterhin Nebelschwaden hoch, während zur anderen Seite das Inntal in strahlendem Sonnenschein lag. Nach halbstündigem Abstieg erreichten wir die Ansbacher Hütte. Dort angekommen wurden wir per Schild vor dem freilaufenden Hasen „Schnuppi“

gewarnt. Als wir ihn das erste Mal sahen, wussten wir auch warum. Schnuppi wog mindestens 10 kg, hatte Riesenlöffel und schien, als sei er mutiert. Sabines Streicheleinheiten ließ er sich aber grunzend gefallen.

Ein nicht ganz so angenehmer Zeitgenosse war unser Hüttenwirt, den ich als „Ernst Happel der Berge“ bezeichnen würde, da er an allem was zu granteln hatte. Insbesondere Sabine, die er als „Chefin“ auserkor, hatte seiner Meinung nach ihre Truppe nicht im Griff. Wir verbrachten trotzdem einen geselligen Abend und eine angenehme Nacht im 5-Personen- und 6-Personen-Lager.

Donnerstag 15.09.2011 Ansbacher Hütte (2376 m) – Kaiserjochhaus (2310 m)

Der Morgen ließ uns strahlen, denn das Inntal lag komplett im Nebel – sah aus wie eine



Schicht aus weißer Polierwatte – als wir abmarschbereit um 8.00 Uhr bei herrlichem Sonnenschein vor der Ansbacher Hütte standen. Ein letzter suchender Blick nach Schnuppi und wir machten uns auf den Weg. Wieder über das Flarschjoch, weiter zur Abzweigung zum Alperschonjoch und dann auf dem Thomas-Haas-Weg über steile Wiesen- und Felsflanken und seilversicherte Rinnen auf der Südseite der Vorderseespitze zum Hinterseejochl hinauf. Danach Richtung Kreuzkopf hinauf zur Kridlonscharte. Von dort auf schmalen Steig unter dem Kreuzkopf

und dem Grießkopf vorbei am Malatschkopf erreichen wir zufrieden das Kaiserjochhaus, zumal wir heute das seltene Glück hatten, drei Steinböcke in vielleicht 10 m Entfernung zu sehen und zu fotografieren. Im Kaiserjochhaus hat uns der sympathische Hüttenwirt ein Lager zugewiesen, welches wir für uns allein hatten.

Am Abend haben wir in fröhlicher Runde den Tag wie immer Revue passieren lassen und auf Wunsch von Thomas Z. eine "Kleine Knotenkunde" veranstaltet. Zu fortgeschrittener Stunde gesellte sich noch der Vater des Hüttenwirtes zu uns an den Tisch und hat auf einem uns relativ unbekanntem Instrument, dem Hackbrett, ein paar schöne Lieder gespielt. So ging ein weiterer Traumtag zu Ende.

Freitag 16.09.2011 Kaiserjochhaus (2310 m) – St. Anton (1284 m)

Ursprünglich wollten wir vom Kaiserjochhaus zur Leutkircher Hütte wandern und dort das nächste Nachtlager beziehen. Da diese Etappe und auch die letzte geplante Etappe von der Leutkircher Hütte zurück zu unseren Fahrzeugen nach St. Anton relativ kurz waren, hatten wir uns bereits abends zuvor entschlossen, vom Kaiserjochhaus über die Leutkircher Hütte direkt nach St. Anton durchzugehen. Der erfreuliche Nebeneffekt war, dass wir so den letzten Abend gemeinsam mit unserem Wanderkumpel Rolf verbringen konnten. Dazu hatte Sonja, die Frau von Uwe, Quartiere in Au-Schoppernau für uns alle gebucht.

Vom Kaiserjochhaus wanderten wir hinauf zum Kaiserkopf, vorbei an der Südostflanke des Bergleskopfes, hinauf auf das Schindlejoch. Weiter unter dem Stanskogel durch die Gaißwasen, unter dem Hirschpleis Kopf, durch dessen Südflanke, dann in Kehren hinab zur Leutkircher Hütte (2261 m).

In der Mittagszeit angekommen, legten wir eine Pause ein. Die Hüttenwirtin war uns sehr sympathisch, hier hätten wir bestimmt auch einen schönen Abend bzw. eine angenehme Nacht verbracht. Nach unserer Ruhepause machten wir uns dann auf, um nach St. Anton abzusteigen. Auf Empfehlung der Hüttenwirtin stiegen wir zunächst ab Richtung Putzealm um dann parallel zum Inntal durch einen schönen Wald weiter Richtung St. Anton zu wandern. Im Ortsteil Nasserein angekommen, sind dann Thomas K., Thomas Z. und ich vorgegangen, um die Autos vom Parkplatz an der "Alten Rendelbahn" abzuholen.

Mit gepackten Autos sind wir anschließend in den Bregenzer Wald nach Au-Schoppernau gefahren, wo wir in einem gemütlichen Biergarten Sonja und Rolf zum Kaffeetrinken und Plaudern trafen. Später haben wir unsere Zimmer in der Pension bezogen und konnten erstmals nach 7 Tagen wieder ausgiebig duschen.

Abends sind wir zu Fuß zu einem nahe gelegenen gemütlichen Restaurant gelaufen. Dort haben wir unsere Erfahrungen bezüglich der Hüttentour bei einem tollen Abendessen ausgetauscht. Das Fazit aller Teilnehmer war durchweg positiv, sowohl bei den "Neulingen" als auch bei den "Alten Hasen".

Nach dieser Woche bin ich umso glücklicher, dass Rolf mich 2010 in Gerlos angesprochen hatte, ob ich diese Tour führen würde. Dies war für mich eine tolle Erfahrung und mein Dank gilt allen Teilnehmern für die großartige Unterstützung und die tolle Kameradschaft.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen "Berg Heil" bis zur nächsten Hüttenwanderung, die wahrscheinlich 2013 stattfinden wird.

Arno Kräber

Endlich wieder Skifahren!
Jugend-Skifreizeit 2011 im Stubaital



Wir hatten wunderschönes Wetter und dem entsprechend war auch die Stimmung unserer Truppe. Der Schnee war super und die Gruppen gut eingeteilt. Die Leute die älter als 10 waren durften alleine zum Spar (laden). Wir haben morgens ein leckeres Frühstück bekommen und haben uns dann ein Lunchpaket gemacht, das wir dann mittags auf der Hütte gegessen haben. Abends gab es ein dreigängiges Menü und eine Stunde später haben wir noch etwas mit der ganzen Gruppe gemacht. Ich denke das hat allen gut gefallen. Die zweistündige Wanderung am ersten Tag war wunderschön. Am letzten Tag haben wir eine Skirally mit gemischten Gruppen gemacht. Eine der Aufgaben war es, ein Gedicht, ein Lied oder eine Geschichte zu schreiben. Eine kleine Geschichte möchte ich gerne noch einmal erzählen: „Aufstehen, ab auf die Piste. Denkt daran euch ein zu cremen.“ weckte Holger die Skifahrer und Snowboarder. Gegen 7:00 Uhr sahen sich alle beim Frühstück wieder. 7:45 Uhr war der Bus dann voll. Petra ging die Checkliste durch. Danach fing Marcus an zu quatschen: „Sooo ... jetzt zur Gruppeneinteilung.“ Nach seiner Rede wurde Musik angeschaltet und gute Stimmung verbreitet. Der Bus stand noch nicht richtig und manche standen schon auf. Es wurden Skier und Snowboards heraus genommen, Schuhe gewechselt und schon standen die Pistenflitzer in der Schlange vor der Gondel.



Fotos: Andreas Steinmaurer



Oben wurden dann Ski und Snowboard angeschnallt und losgesaust. „Langsamer“ schrien Antje und Petra sich die Stimme aus den Hälsen. Sie fuhren mit dem Lift hoch und mit ihm runter bis es Mittag gab. Gut gestärkt ging es dann weiter. „Nehmt mal die Stöcke nur in eine Hand und fahrt Schlangenbögen nach unten bis zum Ankerlift.“ erklärte Jytte. Andi stand unten und filmte alle. 15:00 Uhr suchten alle den Weg nach unten und setzten sich erschöpft in den Bus. Einige schliefen. Es gab Abendessen, alle duschten und dann gab es Abendprogramm. Zwischen 22:00 Uhr

und 23:00 Uhr schliefen alle in ihren Betten.

Ich finde diese Geschichte fasst unseren Tagesablauf auf der Skifreizeit gut zusammen.

Lisa Mai



Feenwanderung am 22. Oktober



Wir haben uns um 18.30 Uhr unterhalb der Isenburg getroffen, es wurde langsam dunkler und die Kinder immer aufgeregter. Dann kam der "Waldläufer", holte uns ab und begann mit uns den Aufstieg zur Isenburg. Es gab auf dem Weg hinauf viel zu entdecken.

Leuchtende Häuser zwischen den Wurzeln und Steinen, dort wohnten die Zwerge, Kobolde und Feen. Es gab Feenstaub, der uns für die Hexen unsichtbar machte, es gab magisches Wasser, mit dem wir bespritzt wurden und es gab einen Waldschrat, der uns den rechten Weg zur Burg zeigte. Oben angekommen fanden wir ein Meer aus Lichtern vor, welches in der Form einem Drachen glich, der uns zu einem kleinen "goldenen Bügeleisen" führte. Dieses hat ein tapferer Junge gefunden und gegen das Geheimnis des verborgenen Schatzes eingetauscht. Wir alle durften einmal in die Schatzkiste greifen und unseren persönlichen Glücksstein heraus nehmen.

Sowohl Kinder als auch Erwachsene hatten einen sehr schönen und geheimnisvollen Abend und wer weiß, ob uns der Feenstaub und das verzauberte Wasser nicht doch vor den Hexen im Wald geschützt hat?

Christine Steinmaurer



Top 10“ - Badminton für alle ab 10



Seit etwa zwei Jahren findet als „Top 10“ Angebot Badminton statt. Angefangen mit etwa fünf Kindern finden sich nun jeden Freitag um 19:15 Uhr zwischen 10 und 15 Spieler zwischen 10 und 16 Jahren zum Training ein, und es werden immer mehr. Die Ein-Feld-Kapazität platzt somit aus allen Nähten, wovon die Kinder und Jugendlichen sich jedoch nicht den Spaß am Sport und den technischen Fortschritt nehmen lassen. Seit einiger Zeit ist der Verein somit sogar im Besitz von 3 eigenen Badmintonnetzen, die momentan allerdings noch eher provisorisch gespannt werden müssen. Aufgrund der wachsenden Teilnehmerzahl und Begeisterung für die Sportart Badminton ist das Angebot auf Dauer bestimmt ausbaufähig.

Yvonne Bernau



Drachenbootfahren am 25. September



Das war mal was! Wir haben uns mit 16 Personen beim LDKC in Bochum-Dalhau- sen getroffen und sind von Christian, einem sehr erfahrenen "Drachenbootfahrer" in den Umgang mit dem Paddel eingewiesen worden.



Foto: Christine Steinmaurer

So ein Boot ist schon mächtig, schmal aber lang. Wer nun erwartet hat, einen riesen Drachenkopf am Bug zu sehen, wurde enttäuscht, denn dieser ist verhält- nismäßig klein gehalten. Eigentlich braucht man einen Trommler, die Mann- schaft die paddelt und den Steuermann. Da wir aber keinen geeigneten Trommler gefunden haben, ging es auch ohne los. Wir haben dafür Sorge getragen, dass das Boot erst einmal zum Wasser kam, haben nach Anleitung das Boot zu Was- ser gelassen und sind schön vorsichtig nacheinander eingestiegen. So ein Boot ist echt empfindlich, also aufpassen beim Einsteigen.

Das Wetter war natürlich klasse, die Sonnencreme nebst Sonnenbrille durfte dabei nicht fehlen und alle Teilnehmer hatten eine Menge Spaß bei der Sache. Einige wollten gerne noch ein wenig weiter paddeln und erhielten nach dem "Drachen- bootfahren" die Möglichkeit, noch in einem C6er-Boot ein wenig über die Ruhr zu paddeln. Als Abschluss wurde noch nett zusammen gepicknickt und alle waren sich einig, es war ein netter Vormittag, den man gerne wiederholen sollte.

Das Wetter war natürlich klasse, die Sonnencreme nebst Sonnenbrille durfte dabei nicht fehlen und alle Teilnehmer hatten eine Menge Spaß bei der Sache. Einige wollten gerne noch ein wenig weiter paddeln und erhielten nach dem "Drachen- bootfahren" die Möglichkeit, noch in einem C6er-Boot ein wenig über die Ruhr zu paddeln. Als Abschluss wurde noch nett zusammen gepicknickt und alle waren sich einig, es war ein netter Vormittag, den man gerne wiederholen sollte.

Christine Steinmaurer
